

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 254. Donnerstags den 29. October 1829.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß bei der am 24sten d. M. statt gefundenen Verloosung derselben die Nummern: 1052 1186 1240 1254 1335 1522 und 1968 — über einen Capitals-Betrag von 5748 Rthlr. zusammen lautend — gezogen worden sind.

Es werden demnach die Inhaber der unter vorgenannten Nummern ausgefertigten Bankgerechtigkeiten-Obligationen hierdurch aufgefordert: die nach solchen ihnen zuständigen Capitalia, nebst Zinsen davon für den Monat October d. J., am 31sten d. M. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr, gegen Rückgabe der quittirten Obligationen, aus dem Ablösungs-Fond der gedachten Bankgerechtigkeiten, im Locale unserer Kämmerei-Kasse, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der nicht abgeholte Capitals-Betrag, dessen fernere Verzinsung aus dem Ablösungs-Fond nunmehr aufhört, zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts, für Rechnung und auf Gefahr des sich nicht gemeldeten Gläubigers, sofort von uns eingezahlt werden wird, so wie solches dem §. 9 des Ablösungs-Regulativs vom 21. Januar 1815 gemäß ist. Breslau den 26. October 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Wir machen den Hausbesitzern in den hiesigen Vorstädten hierdurch bekannt: daß zur Vergütigung der die Städte Löwen und Katscher betroffenen Feuerschäden zu Folge Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung annoch im laufenden Jahre eine zweite Feuer-Societäts-Ausschreibung mit 9 Sgr. 8 Pfd. vom Hundert der Versicherungs-Summe für Rechnung des Jahres 1830 eintritt. Die Einhebung dieses Beitrages wird in dem Zeitraume vom 2ten bis 16ten künftigen Monats durch unsern Raths-Ausreiter gegen Aushändigung der Kassen-Quittung erfolgen. Breslau den 24. October 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Deutschland.

München, vom 18. October. — Vorigen Freitag, den 16ten d. M., wurde Abends gegen halb 8 Uhr auf der Theresienwiese ein sehr schönes Feuerwerk abgebrannt. Ihre Majestät die Königin geruheten mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Otto und Luitpold und der Prinzessin Mathilde diesem glänzenden Schauspiele beizuwohnen, und wurden sowohl bei ihrer Ankunft als Abfahrt von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem herzlichsten Jubel begrüßt.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz sind heute Vormittags in Begleitung des Herrn Rittmeisters Grafen v. Fugger-Kirchheim-Hoheneck, nach Göttingen abgereist. Höchstdieselben waren noch vorher in Tegernsee, um von Ihrer Maj. der verwittweten Königin Abschied zu nehmen.

Kamenz, vom 18. October. — Gestern hatte unsere Stadt das Glück, Se. Maj. den König, von Dresden kommend, hier eintreffen zu sehen. Nachdem Se. Maj. die Ehrfurchts-Bezeigungen des Stadt-Raths und der Bürgerschaft zu empfangen geruhet hatten, nahmen Höchstdieselben das Barmherzigkeits-Stift in Augenschein, beschenkten die Stifts-Almosenbüchse, und setzten sodann, unter den Segenswünschen der versammelten Einwohner, die Reise nach Marienstern fort, wo Höchstdieselben zu Mittag, zu speisen gedachten.

Bremen, vom 19. October. — Das Andenken an den Tag, welcher vor sechzehn Jahren auf den Schlachtfeldern von Leipzig die Befreiung Deutschlands von fremdem Joche besiegelte, wurde hier gestern mit frohem Danke gefeiert. Wenn gleich jene ewig denkwürdige Zeit immer mehr in die Vergangenheit zurücktritt, so wird die Erinnerung daran, welche der gestrige Tag uns lebhaft wieder hervorrief, doch nie aus dem Gedächtniß derer entschwinden, welche das Glück hatten, sie zu erleben. Möge der Geist, welcher Deutschlands Völker damals zum Kampfe rief, nie erlöschen, und von Söhnen zu Enkeln übergehend, sich an diesem festlichen Tage bei jeder Rückkehr neu entzünden! — An die gestrige Feier desselben knüpfte sich die Eröffnung der neu wieder erbauten Brücke über die kleine Weser, welche am Morgen unter einigen angemessenen Festlichkeiten dem Publikum zum Gebrauche eingeräumt wurde.

Frankreich.

Paris, vom 17. October. — Gestern Vormittag, als am Sterbetage der Königin Maria Antoinette, wurde in der Schloßkapelle eine feierliche Seelenmesse gesungen, welcher Se. Majestät der König, II. KK. HH. die Prinzen und Prinzessinnen, die Staatsminister, die Großwürdenträger, der Päpstliche Nuntius und die Hofstaaten beiwohnten. Der Bischof von Hermopolis hielt das Hochamt, und der Bischof von Samosate verlas den Brief der verstorbenen Königin. — Späterhin arbeiteten Se. Maj. hintereinander mit Ihren Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und der Marine. — Der König wird sich übermorgen auf einige Tage nach Fontainebleau begeben.

Außer den beiden neuen Brücken, der des Rathhauses und der des erzbischöflichen Palastes (östlich vom (Pont-neuf), welche von einer Actiengesellschaft erbaut worden sind, hat diese noch eine dritte Kettenbrücke erbauen lassen, welche die Brücke der Allée d'Antin heißen und dazu dienen soll, eine Verbindung zwischen dem Gros-Caillou und der Vorstadt St. Honori zu bilden. Sie sollte schon am 4. Novbr., dem Namenstage des Königs, vollendet seyn, allein der fortwährende Regen, welcher diesen Sommer so traurig gemacht, hat auch die Vollendung dieses Unternehmens gehindert. Die Seine ist an der Stelle, wo die Brücke gebaut wird, ungefähr 150 Metres (475 Fuß) breit. — Die Ufergegenden der niedern Seine sind überschwemmt und in den dortigen Gegenden herrschen, in Folge der Feuchtigkeit, heftige Fieber.

Ein hiesiger Bronce-Fabrikant hat ein außerordentlich prächtiges Betpult, in der Gestalt eines maurischen Portals, für die künftige Königin von Spanien verfertigt. Es ist von massivem Mahagoni, aber mit Porzellan-Bildern nach den größten Meistern belegt.

Der 7te und 8te October scheint überall in dem westlichen Europa äußerst rauh gewesen zu seyn. (Man entsinne sich, was aus Nord- und Süddeutschland darüber berichtet worden ist.) In dem Walde von Villers Cotterets unweit Laon hatte in der Nacht vom 7ten zum 8ten ein so fürchtbarer Sturm gewüthet, daß die Wege von umgerissenen Bäumen verlegt waren, und die Diligence die Wegräumung derselben abwarten mußte. — In der Umgegend von Vervins war der Boden einen halben Fuß hoch mit Schnee bedeckt. Aehnliches Unwetter hat an denselben Tagen bei Calais statt gefunden; der dadurch angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Spanien.

Französische Blätter melden aus Madrid, vom 5. October, daß der König von Spanien die Vermählung des Infanten Don Sebastian, Sohnes der Prinzessin von Beira, mit der Prinzessin Donna Maria Christina, Tochter des verstorbenen Königs von Sardinien, Victor Emanuel, und Nichte des jetzigen, genehmigt habe. Die Minister begeben sich regelmäßig zu dem Könige nach dem Escurial. Einem neueren Reiseplan zufolge wird die künftige Königin mit ihren erlauchten Aeltern erst am 12. Decbr. hier eintreffen. Die Madrider Zeitungen sind mit Glückwünschungen des Staats-Rathes, des Rathes von Castilien, und

anderer Behörden an den König wegen seiner bevorstehenden Vermählung angefüllt. Der Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Ritter Labrador, wird, wie es heißt, als Botschafter nach Neapel gehen, und Graf Ofalia an seine Stelle in Rom treten. Die Botschaft am französischen Hofe soll einem Grande übertragen werden, und man nennt bereits den Herzog von Fernando.

England.

London, vom 17. October. — Der Herzog von Wellington befindet sich jetzt in Dover, wo er vorgestern, in seiner Eigenschaft als Lord Oberaufseher der 5 Häfen, zum erstenmale einer Sitzung des Hafen-Amtes präsidirte. Die Sitzung geschah im Rathhause, wo der Herzog, der in einer dazu bestimmten, prächtigen Uniform erschien, durch eine Ehrenwache, unter dem Donner der Festungs-Kanonen, empfangen wurde. Nach Beendigung der Sitzung besichtigte der Herzog, an der Seite des Mayors, die neuen Anlagen der Stadt, und wohnte einem prächtigen Diner bei, das im Schiffs-Hotel den Hafen-Aufsehern gegeben wurde. — Vorgestern ist Sir Charles Bagot, unser Gesandter in den Niederlanden, von Dover nach seinem Bestimmungsorte abgegangen.

In dem Flecken Ardingly, nicht weit von Brighton, haben in den letzten Tagen unruhige Auftritte statt gefunden. Die Strenge, mit welcher der Pächter des Zehnten diese Abgabe einsammelt, hatte einen großen Theil der Einwohner, der aus armen Arbeitern besteht, gegen ihn aufgebracht. In einem neuen Hause, das er sich gebaut, schlugen sie ihm die Fenster ein; darauf verbreitete sich das Gerücht, man werde ihnen zur Strafe die erwachsenen Kinder wegnehmen, um sie den benachbarten Pächtern als Arbeiter zu überlassen. 150 Männer, mit Knütteln und Piken bewaffnet, zogen in das nahe Städchen ein, wo, ihrer Meinung nach, der Gegenstand vor Gericht verhandelt werden sollte, und wollten durch ihre Drohungen die gefürchtete Maaßregel abwenden. Mit Mühe gelang es, sie zu überreden, daß an dem Gerüchte nichts sey; sie gingen nach Hause, doch gaben sie gleich zu verstehen, daß sie sich an dem Sammler des Zehnten noch auf andere Weise rächen würden. Wirklich standen auch am letzten Sonnabend in der Frühe seine sämmtlichen Scheunen und Scheuern, 15 an der Zahl, in vollen Flammen; es wurde nichts gerettet, da die Arbeiter keine Hülfe leisten wollten, und der Schade beträgt an 1200 bis 1400 Pfund. Man hat Anstalten getroffen, die wahren Urheber des Feuers der gesetzlichen Strafe zu überliefern.

Die Morning-Chronicle fährt fort, die näheren Umstände der Contrebande-Angelegenheit, in die unser Botschafter in Paris verwickelt war, zu ermitteln, und dem Publikum mitzutheilen. Folgendes ist, nach der letzten Ermittelung, der eigentliche Hergang der Sache: „Vor einigen Monaten gab Lord Stuart de Rothsay seinem Wagenbauer in London die Ordre, ihm einen Wagen nach Paris zu senden; dies geschah, und bei der Gelegenheit benutzte man, ohne Erlaubniß, ja selbst ohne Vorwissen des Gesandten, den Transport des zum Wagen gehörigen Geschirres etc. dazu, zehn Pakete mitzusenden, von denen 3 an den portugiesischen Gesandten adressirt waren, und die übrigen 7 an verschiedene andere Individuen, keines aber an den englischen Botschafter selbst. Als die Zahl und das Gewicht der Pakete die Aufmerksamkeit der französischen Zoll-Beamten erregte, verlangte der portugiesische Gesandte sogleich, daß die an ihn adressirten Sachen ihm ausgeliefert würden, was zu bewirken ihm auch auf die eine oder die andere Weise gelungen ist; er erhielt seine 3 Paquete uneröffnet, man weiß daher nichts über den eigentlichen Inhalt derselben. Man wandte sich darauf an den brittischen Botschafter, den man um seine Verfügung über die 7 übrigen Pakete bat, und seine erste Antwort lautete: „„Mögen sie damit machen, was sie wollen; ich weiß nichts davon; man verfahre also damit, wie es die Zoll-Gesetze vorschreiben."" — Leider hat Se. Excellenz später darein gewilligt, die Güter nach England zurückzusenden; wären sie sogleich confiscirt worden, wie dies im Jahr 1817 in einem ähnlichen Falle geschah, da der Herzog von Wellington sich in Frankreich befand, so würde die Sache bereits abgethan seyn. Jetzt ist man mit der nähern Untersuchung derselben beschäftigt, und es hat sich ergeben, daß 4 Individuen dabei betheiligt sind." — In der Times wird bemerkt, daß die französischen liberalen Blätter Unrecht haben, welche sagen, daß es die Polignacsche Verwaltung sey, welche den Fall so habe hingehen lassen, ohne ihn ernstlicher zu untersuchen; die Begebenheit sei älter, datire noch aus der Zeit des Martignacschen Ministeriums, und dem Ersteren wäre daher durchaus nichts beizumessen.

Es finden jetzt viele Ausfuhren von Silber statt, welches Metall sich häufig auf unserm Platze befindet; man erwartet dagegen Rimessen in Gold, welches, bei dem hohen Stande unseres Wechsel-Courses, vom Continente gute Rechnung giebt. — Russische, Dänische, Brasilianische und Griechische Obligationen sind es hauptsächlich, die jetzt an unserer Fonds-Börse in Frage sind.

Auf dem großen Viehmarkte zu Ballinasloe in Irland, der am 5. und 6. d. M. statt fand, wurden 70,000 Stück Schaafe à 22 bis 42 Schill. verkauft; im vorigen Jahre wurden über 85,000 Stück, und zwar im Durchschnitte mit 8 Schill. per Stück theurer bezahlt.

Ein Bruder des berühmten deutschen Mechanikers Mälzl soll, wie unsere Blätter melden, zu Boston in

Nord-Amerika ein förmliches Orchester von 42 Automaten hergestellt haben. Diese spielen die schwierigsten Stücke, namentlich die Ouvertüren zu Don Juan, Iphigenia und der Vestalin so vollkommen, als nur irgend eine berühmte Kapelle, und erregen besonders die Violinspieler, die gleich lebenden Virtuosen durch die Bewegung der Finger ihr Instrument regieren, die Bewunderung der Kenner. Der Mechaniker soll 500,000 Doll. für sein Werk fordern, und 300,000 sind ihm, wie es heißt, von einer Gesellschaft bereits geboten worden.

Schweiz.

Nach Berichten aus dem Ryffthal wüthete in der Nacht vom 7ten auf den 8ten Oct. ein so fürchterlicher Sturmwind, daß die Bewohner mit Angst und Schrecken die Nacht durchwachten; der Genfersee tobte dermaßen, daß viele am Ufer stehende Mauern umgeworfen wurden, und niemand erinnert sich, eine solche Schreckensnacht erlebt zu haben. Am 8ten Oct. fiel Schnee. — Auch über den Kanton Neuenburg brach am 3ten d. ein Gewitter aus, welches Hagel begleitete. Ihm folgte, wie anderwärts, Kälte und Regenwetter. In den Gegenden, wo schwerer lehmartiger Boden ist, kann nicht gepflügt und gesäet werden. In den Weinbergen des Kantons Waadt und in denen von Neuenburg sieht es elend aus. Die Trauben und die Beeren sind, zum Theil, noch grün. Durch den am 8ten und 9ten gefallenen Schnee wurden in mehrern Gegenden des Kantons Bern viele Bäume, besonders Obstbäume, niedergedrückt und entwurzelt, die Kühe konnten nur mit Mühe durch den tiefen Schnee weggetrieben werden und in den höher gelegenen Ortschaften des Emmenthals reichte er am 9ten bis an das Knie. In Guggisberg hatte man im ganzen letzten Winter nie so viel Schnee, als an jenem einen Tage.

Rußland.

St. Petersburg, vom 14. October. — Folgendes Kaiserliches Manifest ist hier erschienen: „Von Gottes Gnaden, Wir Nikolas der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen rc. rc. rc. Durch Unser, jedermanniglich bekannt gemachtes Manifest, haben Wir den am 2ten (14ten) d. M. mit der Ottomanischen Pforte abgeschlossenen, eben so ehrenvollen als vortheilhaften Frieden kund gethan. — Indem wir Unsere inbrünstigen Dankgebete zu dem Allerhöchsten richten, und durch Seinen Segen den erneuerten Ruhm Rußlands feiern, benutzen Wir mit der lebhaftesten Freude und in steter Sorgfalt für das Wohl Unsrer getreuen Unterthanen, die sich Uns darbietende Möglichkeit, dieses glückliche Ereigniß durch eine Maaßregel zu bezeichnen, deren Zweck ist, ihnen in der Erfüllung ihrer Rekruten-Verpflichtung bei der 94sten Aushebung eine Erleichterung zu gewähren. In dieser Absicht und in Betracht der neuen Organisation, welche die Armee auf Unsere Anordnung in Friedenszeiten haben wird, befehlen Wir: 1) statt 3 Rekruten von 500 Seelen, wie dies Unser am 10. August erlassenes Manifest verordnet, sollen nur 2 gestellt werden. 2) Der nicht gestellte dritte Rekrut ist nicht als rückständig zu betrachten; sondern im Gegentheil, mit der Einlieferung der 2 Rekruten von 500 Seelen, die 94ste Rekrutenhebung im ganzen Reiche als beendigt anzusehen. 3) In einem, zugleich mit gegenwärtigem Manifeste an den dirigirenden Senat gerichteten Ukas, haben Wir befohlen, daß diese Aushebung nach denselben Grundlagen und in den nämlichen Terminen beendigt werde, wie dies für die 94ste Rekrutirung festgesetzt ist. Gegeben in St. Petersburg den 22sten September (4. October) des 1829sten Jahres nach der Geburt Christi, Unserer Regierung des vierten.

Nikolas."

Unterm selbigen Datum haben Se. Majestät an den Dirigirenden des Generalstabes Sr. Kaiserl. Majestät, General-Adjutanten Grafen Tschernitschew, folgenden Ukas erlassen: „Indem Wir durch ein am heutigen Tage erlassenes Manifest die 94ste Rekrutenhebung dahin beschränken, daß statt 3, nur 2 Rekruten von 500 Seelen gestellt werden sollen, befehlen Wir Ihnen: 1) von der Rekrutenzahl, die Wir von der 94sten Rekrutenhebung für die Complettirung der Flotten bestimmt hatten, nur zwei Drittheile dem Generalstabe des Seewesens zu überlassen. 2) den Rest der Rekruten, der von Uns bestätigten Anordnung gemäß, den Landtruppen einzuverleiben.

Die St. Petersburger Zeitung enthält folgendes allerhöchste Schreiben:

An den Chef des Generalstabes Meiner Flotte.

Mit landesväterlicher Aufmerksamkeit auf die Verdienste der Flotte um das Vaterland, und ihre Thaten in der Schlacht bei Navarino, im Archipel, bei der Unterwerfung von Anapa, in der Mitwirkung bei Belagerung Varna's und der Donaufestungen, wie bei Eroberung Sisopol's und der Ufer von Rumelien, mache Ich Mir das Vergnügen, heute am Tage der Feier des, für die Unterthanen und unsere Glaubensgenossen errungenen vortheilhaften Friedens, Meine besondere Erkenntlichkeit den Flaggenofficieren und Kapitainen, unter deren Befehle in diesem Kriege die Eskadern, die abgesonderten Detaschements und Schiffe standen, wie auch den Officieren, die unter ihrem Kommando gegen den Feind gefochten haben, zu bezeugen und zu Gunsten der Gemeinen folgendes anzuordnen: 1) Die Gemeinen, welche bis zu dem heutigen Tage, in der Garde-Equipage 20 Jahre, in den Linien-Last- und Arbeits-Equipagen, in den Artillerie-Brigaden und in der Kaspischen Kompagnie

22 Jahre lang tadellos gedient haben, sollen ihren Abschied erhalten können, so wie es das Gesetz für ausgediente Dienstjahre verordnet. 2) Denen, die hiervon keinen Gebrauch machen wollen und ihren Dienst fortzusetzen wünschen, soll der doppelte Gehalt ausgezahlt werden, und zwar unabhängig von der Zulage, die, frühern Verordnungen nach, den Gemeinen zuerkannt ist, die über die gesetzlichen Dienstjahre, freiwillig im Dienste bleiben. 3) Solchen, die diesem gemäß fünf Jahre gedient haben, soll sämmtlicher Gehalt verdoppelt, und die Hälfte des Ganzen bei ihrer Verabschiedung, als lebenslängliche Pension ausgezahlt werden; erfolgt deren Verabschiedung aber wegen wirklicher Krankheit oder Verstümmelung, und nicht anderer Ursachen halber, so ist der ganze erhöhte Gehalt in eine lebenslängliche Pension zu verwandeln. 4) Obenerwähnte Gehaltserhöhungen sind, unabhängig von den Pensionen, die einer oder der andere für das Ehrenzeichen des Militär- und des St. Annen-Ordens und für andere besondere Auszeichnungen erhält, auszuzahlen. — Meinen hiermit erklärten Willen trage Ich Ihnen auf, in Ausführung zu bringen und denen kund zu thun, die es betrifft. — Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät Höchsteigenhändig unterzeichnet:

Nikolai.

St. Petersburg, den 22. Sept. (4. Oct.) 1829.

Das durch Sr. Kaiserl. Majestät Befehl (datirt Bolgrad in Bessarabien, den 22. Mai [3. Juni] 1828) verordnete Comite zur Entwerfung eines Projects zu einem allgemeinen Reglement für die Evangelisch-Protestantische Kirche in Rußland hat am 7en d. M. seine Sitzungen unter dem Vorsitze des Senators, Geheimenrathes Grafen Tiesenhausen, begonnen, nachdem laut Vorschrift des Punktes I. in jenem Ukase alle nöthigen Nachrichten und Bemerkungen eingeholt, die gehörigen Vorarbeiten bewerkstelligt, und zufolge des Punktes II. eben jener Verordnung der Bischof Dr. Ritschl aus Preußen, so wie die übrigen Mitglieder dieses Comite dazu eingeladen worden waren, und sich eingestellt hatten. Letztere sind: aus dem St. Petersburgischen Consistorial-Bezirk: der geistliche Präsident der Evangelischen Consistorial-Sitzung, Bischof Dr. Cygnaeus; der Deputirte der hiesigen Lutherischen Gemeinden, wirkliche Staatsrath von Adelung, und der (jedoch wegen Krankheit dermalen abwesende) Pastor der Schwedischen Gemeinde, Probst Dr. Ehrström, Mitglied der Consistorial-Sitzung; aus dem Liefländischen Consistorial-Bezirk, der General-Superintendent von Liefland, Dr. Berg; der Landrath und Ober-Kirchenvorsteher, Baron v. Campenhausen, und der Professor der Theologie an der Universität zu Dorpat, Lenz, aus dem Esthländischen Consistorial-Bezirk, der Landrath und dortige Consistorial-Präsident, von Maydell; und aus dem Kurländischen Consistorial-Bezirk, der Kanzler des dasigen Ober-Hofgerichts und Präsident des Consistoriums, von Bistram. Mit freudigen Hoffnungen sieht die Evangelisch-Protestantische Kirche in Rußland den Resultaten dieses wichtigen Vornehmens entgegen, das zum Zwecke hat, den Gang der Kirchen-Angelegenheiten vollkommener zu organisiren, und die Einrichtung der Consistorien und geistlichen Protestantischen Obrigkeiten, so wie deren Verhältnisse zu sonstigen Behörden zu bestimmen.

Polen.

Warschau, vom 24. October. — Wir haben hier eine traurige Nachricht aus Wien unterm 6ten d. M. erhalten, daß Se. Excellenz der Primas des Reichs und Erzbischof von Warschau, Hr. v. Woronicz daselbst vom Schlage getroffen, mit jeder Stunde seiner Auflösung entgegen sieht.

In Folge der erhaltenen officiellen Nachricht von dem Friedensschluß zwischen Rußland und der Pforte, sind in allen Kirchen der Hauptstadt und in den Kirchen der Woywodschaft-Städten, öffentliche Dankgebete abgehalten worden.

Se. Excellenz der Gouverneur von Estland Herr von Budberg, ist hier angekommen.

Schweden.

Christiania, vom 13. October. — Unterm 29sten v. M. haben Se. Maj. bekannt gemacht, daß für die Fälle, wo der Reichs-Statthalter, Grafen v. Platen es für die Bedürfnisse des Dienstes und das Beste der vereinigten Reiche nothwendig erachten möchte, eine Reise nach Schweden zu machen, Sie ihm einen neuen Beweis Ihres Vertrauens gäben, indem Sie ihn ermächtigen, eine solche Reise vorzunehmen, auch wenn die Zeit ihm nicht erlaubt haben würde, um specielle Erlaubniß deshalb einzukommen.

Nachdem die Königl. Baiersche Regierung gewisse Archiv-Documente, welche Norwegen betreffen, und sich in der Bibliothek zu München befinden, überlassen hat, ist verfügt worden, daß selbige der Norwegischen Universität zur Aufnahme in deren Alterthümer-Sammlung übertragen werden sollen, wobei Prof. G. F. Lundh öffentliche Unterstützung zu einer Reise nach München erhalten hat, um gedachte Documente entgegenzunehmen, einzupacken, und hierher zu besorgen.

Italien.

Rom, vom 10. October. — Am 7ten d. haben Ihre Majestäten der König und die Königin von Neapel und die Prinzessin Christine Rom verlassen. Ueber die letzten Tage ihres hiesigen Aufenthalts ist Folgendes zu erwähnen. Am 5ten begab sich Se. Majestät der König mit der Prinzessin Christine nach dem Pallast Farnese, um das den Julius Sabinus darstellende

Gemälde eines neapolitanischen Künstlers, Camillo Guerra, in Augenschein zu nehmen. Am folgenden Tage kehrte der König in Begleitung des Fürsten von Piombino nach demselben Pallaste zurück, und betrachtete die anderen Arbeiten der neapolitanischen Pensionaire und Künstler. Se. Majestät wurden von dem Director der königl. Akademie in Rom, Ritter Vincenzo Camuccino, empfangen. Von hier begab sich der König mit dem Fürsten von Piombino nach der St. Peterskirche, betete zunächst vor den verschiedenen Altären und in der Kapelle der heiligen Apostel, und betrachtete darauf das Meisterwerk Michel Angelo's, das Frescogemälde des jüngsten Gerichts in der Sixtinischen Kapelle, dann die Raphaelschen Logen, und die Gemäldegallerie. Inzwischen war auch Ihre Majestät die Königin mit der Prinzessin Donna Maria Christine in der Peterskirche angekommen. Die Prinzessin bestieg die Kuppel bis zu der Kugel, auf welcher das Kreuz steht, und wurde angenehm überrascht, als sie beim Herabsteigen in der Mauer des Eintrittszimmers eine Marmorinschrift zum Gedächtniß ihrer kaum beendigten Besteigung der Kuppel angebracht sah. Nach der Kirche zurückgekehrt, folgte die Königin mit ihrer Erlauchten Tochter dem Könige nach der Gemäldegallerie, von wo sich die hohen Reisenden nach dem Zimmer der Mosaiken, wo eben an einer Copie des Propheten Jesaias nach Raphael gearbeitet wurde, und nach der Vatikanischen Bibliothek begaben. Später besuchten sie die St. Pauls-Kirche vor der Stadt und das Kapitolinische Museum, wo besonders der sterbende Fechter und die Venus die Blicke der königl. Gäste auf sich zogen. Am Morgen des 7. Octobers, des zur Abreise bestimmten Tages, statteten Ihre Majestäten nebst der Prinzessin Christine und dem Grafen v. Trapani, jüngstem zweijährigen Sohne Ihrer Majestäten, dem Pabste den Abschiedsbesuch ab, verließen die Stadt durch die Porta Salara, durcheilten die Villen Albani und Borghese und gelangten so nach dem Thore del Popolo, von wo aus sie Ihre Reise fortsetzten. Eine Artilleriesalve verkündete diesen Augenblick. Die hohen Reisenden übernachteten in Viterbo, nachdem sie in dem königlichen Pallaste Caprarola, dem großen Werke des Baumeisters Vignola, einige Zeit verweilt hatten, und setzten am 8. October die Reise nach Florenz fort. Se. königl. Hoheit der Herzog von Lucca begab sich am Morgen des 7ten unmittelbar nach der Abreise der hohen Gäste nach dem Quirinal, um dem Pabste einen Besuch zu machen. Am 4ten traute der Cardinal Odescalchi in seiner Privatkapelle den Herzog von Sora, Sohn des Fürsten von Piombino, mit der Tochter des Herzogs von Rignano.

Florenz, vom 12. October. — Vorgestern Abend um 8 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien mit Ihrer Tochter, der Prinzessin Marie Christine, und dem jüngstgebornen Sohne, dem Grafen v. Trapani, hier angekommen. Das Geschütz des Forts St. Johannes des Täufers verkündete den Einzug Ihrer Majestäten in die Stadt. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und der Prinz von Salerno waren den königl. Reisenden auf der Straße nach Rom entgegengefahren, und trafen sie bei St. Casciano. Der König stieg hier in den Wagen des Großherzogs, während der Prinz von Salerno sich in den des Königs begab, und so setzte der Reisezug den Weg nach dem Pallaste Crocetta fort, wo Alles zum Empfange der hohen Gäste in Bereitschaft gesetzt war, und wo sie von der regierenden Großherzogin Mariane Karoline, der verwittweten Großherzogin Marie Ferdinande, der Erzherzogin Maria Louise und der Prinzessin Amalie von Sachsen erwartet wurden. Die Wagen wurden durch die großherzoglichen reitenden Jäger geleitet; im Pallast versieht das Grenadier-Corps den Dienst. Gestern früh machten Ihre Majestäten und die Prinzessin Christine dem großherzoglichen Hofe einen Besuch, und besichtigten sodann die reiche Gemäldesammlung im Pallaste Pitti. Der König nahm hierauf mit der Prinzessin die Hauptkirchen unserer Stadt, und namentlich die Kreuzkirche in Augenschein, wo sich die Denkmäler der großen toscanischen Künstler und Schriftsteller befinden; mit besonderem Wohlgefallen betrachteten Sie die vom Bildhauer Ricci verfertigten kolossalen Statuen, welche das Denkmal Dante's bilden, das so eben errichtet wird. Nach dem Pallast zurückgekehrt, empfingen Ihre Majestäten das diplomatische Corps und die Hofdamen, und speisten bei dem Großherzoge im Pallaste Pitti. Abends erschienen die hohen Gäste im glänzend erleuchteten Theater Alfieri, wo sie mit lebhaften Beifallsbezeugungen empfangen wurden. Heute früh setzte der Prinz von Salerno mit seiner Familie die Reise nach Wien fort. Gestern kam die Herzogin und heute der Herzog von Lucca aus Rom hier an. Der Kammerherr Marchese Ferdinand Ricci ist vom Großherzoge für den Dienst des Königs, und die Marquise Maddalena Corsi für den Dienst der Königin, während ihres Aufenthalts hieselbst, bestimmt. Im Gefolge Ihrer Majestäten befinden sich die Fürsten von Scilla, Cellamare, Cassaro, der Herzog von Ascoli, die Herzoginnen von S. Valentino und S. Martino.

Turin, vom 26. September. — Auf eine anhaltende Trockenheit folgten anhaltende Regengüsse, welche die Ströme anschwellten, und in mehreren Gegenden die Felder verwüsteten. Die Straße von Chambery bis Roisse gleicht einem See. Auch die Straße über den Simplon wurde sehr beschädiget, mehrere Brücken und Dämme zerstört ꝛc.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 19. Sept. — Der in Washington accreditirt gewesene brasilianische Geschäfts-

träger Hr. Rebello, der im Begriff ist die vereinigten Staaten zu verlassen, hat vor Kurzem vom Präsidenten Abschied genommen.

Nach Berichten aus New-Orleans fährt das gelbe Fieber dort mit seinen Verwüstungen fort, und täglich sterben wenigstens 40 Personen. Die Anfälle sind bisweilen so heftig, daß Personen schon nach Verlauf von 60 Stunden sterben. Fast alle aus Mexiko hierher gekommene Spanier sind Opfer dieser schrecklichen Krankheit geworden.

Ein Reisender auf dem letzten aus St. Louis hier eingelaufenen Dampfboot hat die Nachricht mitgebracht, daß die Indianer eine Abtheilung von Truppen der vereinigten Staaten, die auf der Straße von St. Louis nach Santa Fe stationirt war, feindlich angefallen, und in zwei Scharmützeln 10 oder 12 amerikanische Soldaten getödtet haben.

In Augusta im Staate Maine starb vor Kurzem ein 70jähriger Greis in einem Gefängnisse, das 35 Jahre lang seine Wohnung gewesen war. Im Jahre 1793 oder 94 bildete er sich plötzlich in einer religiösen Ueberspannung ein, daß er nur durch ein großes von ihm gebrachtes Opfer die Vergebung seiner Sünden erlangen könne, und daß ihm der Herr anbefohlen habe, ein Brand- und Menschenopfer zu veranstalten. In Folge dessen tödtete er eine Frau, und verbrannte eine Kirche, wofür er zwar zum Tode verurtheilt, aber als ein Wahnsinniger begnadigt, und nur mit lebenslänglicher Gefangenschaft belegt wurde. Er war von großer Gestalt und würdigem Aussehen, wozu in den letzten Jahren sein schöner glänzend weißer Bart nicht wenig beitrug. Bemerkenswerth ist es, daß er im vorgerücktem Alter Lust bekam, Lesen und Schreiben, und seit ohngefähr fünf Jahren, auch Rechnen zu lernen.

In der Nachbarschaft von Chambersburgh in Pensylvanien fand man vor Kurzem beim Ausgraben eines Teiches den Kinnbacken eines Mammuths, der 7 Fuß lang ist, 14 Zoll im Umfange hat, und ungefähr 7 Pfund wog.

Miscellen.

Man schreibt aus Berlin: Unter den vielen sehenswerthen Gegenständen, welche das Preußische Seehandlungsschiff „Prinzessin Louise" von seiner Reise um die Welt aus Canton hieher gebracht hat, befinden sich auch ganz vorzüglich schöne Chinesische Malereien auf sogenanntem Reispapier. Da dieses Papier sowohl als die Anwendung desselben zum Malen noch wenig bekannt ist, so theilen wir hiemit unsern Lesern folgende durch die Gefälligkeit eines Beamten des obenerwähnten Schiffes uns hierüber gewordene Notizen mit. Diesen zufolge ist das sogenannte Reispapier (Chinesisch Tung-tchii) nicht wie es der Name andeutet aus Reis verfertigt, sondern wird von einer schilfartigen Sumpfpflanze (vermuthlich aus der Klasse der Halbgräser Cyperaceae Juss) gewonnen, deren Mark eine feine zarte und dabei sehr weiße Substanz bildet. Diese Pflanze wächst nur im Innern von China, ist gewöhnlich mehrere Fuß hoch, und größtentheils 1 bis 2 Zoll dick, in Abtheilungen oder Knoten von 3, höchstens 8 Zoll Länge, daher man auch nur Papier-Blätter von 5 bis 6, und selten von 7 Zoll Breite erhält. Die Zubereitung dieses Papiers geschieht auf folgende Weise: nachdem die oberen jungen Auswüchse der Pflanze und das untere Wurzelende abgeschnitten, so werden die brauchbaren 4 bis 7 Zoll langen Theile zwischen den Knoten bis dahin, wo das volle Mark anfängt, abgeschnitten, und auf kurze Zeit in freier Luft getrocknet, wonach die wässrigen Theile verdampfen, und die äußere Schaale sich abnehmen läßt, ohne das Mark zu beschädigen. Dieses reine Mark wird mit schmalen, eigends dazu eingerichteten Messern von auswendig an und der Dicke nach rings um zu einem einzigen Blatte geschnitten. Dieses muß mit großer Behutsamkeit geschehen, damit das Blatt so viel wie möglich gleiche Dicke behält, und nicht durch viele Einschnitte ungleich und daher zur Malerei untauglich wird. Ein solches Blatt ist alsdann 2 bis 3½ Fuß lang, und nur 5 bis 7 Zoll breit, aber nie ohne Fehler, d. h. entweder befinden sich darin Einschnitte von Messern, oder es bleiben auch durch das Anfassen die Eindrücke der Finger und Nägel darauf zurück. Das zum Verkauf nach Europa kommende Papier besteht aus den herausgeschnittenen guten Stellen, die ohngefähr den vierten Theil der langen Blätter ausmachen; hierdurch wird das Papier von größerem Format verhältnißmäßig etwas theuer. Die übrig bleibenden kleinen Stücke werden in China in allen Schattirungen von Roth, Grün, Gelb u. s. w. gefärbt, und seit einigen Jahren in Paris zur Verfertigung der schönsten künstlichen Blumen gebraucht. Seit 7 Jahren erst erfanden die Chinesen das Malen auf diesem Papier; früher brauchten sie das Mark der Sumpfpflanze, aus dem es besteht, zu Schuhsohlen, indem sie es auf der unteren Sohle mit Zeug eingefaßt, zusammen preßten, wodurch eine ¾ Zoll dicke, und ihrer Elasticität wegen sehr bequeme Sohle entstand. Jetzt brauchen sie anstatt dessen Wolle und Thierhaare, und ziehen einen größeren Nutzen von jenem Markte, indem sie es in Papier verwandeln. — Die Malerei auf diesem Papier ist besonders für Blumen, Schmetterlinge, Vögel, Fische und Insekten geeignet. Seine Porosität und sanft-rauhe Oberfläche macht es, daß die aufgetragenen Farben, vorzüglich

aber alle Pflanzenfarben, in das Papier dringen, und daher auch durch wiederholtes Ueberwaschen oder Auftragen anderer Farben weder beschädigt, noch durch den Pinsel wieder zerstört werden können. Es ist unmöglich, auf anderem, als auf diesem Papier den Flügeln eines Schmetterlings oder den Blättern einer Rose, und andern Blumen die so sehr täuschende, staubartige Farbe zu geben. Diese Täuschung an sich ist aber nur vermöge der Porosität des Papieres zu bewirken, und zwar dadurch, daß auf die rechte Seite desselben blos die Schatten des zu malenden Gegenstandes, dagegen aber auf die linke Seite je nach der Verschiedenheit der Hauptfarbe solche Deckfarben aufgetragen werden, welche bei ihrem Durchschimmern, und in Verbindung mit der Schattenfarbe diejenigen Farben erzeugen, welche der zu malende Gegenstand in der Natur hat. Zu den Vortheilen, die dieses Papier darbietet, gehört auch der, daß es die weiße Farbe, die bei gewöhnlichem Zeichnenpapier nur schwer anzuwenden ist, ganz außerordentlich gut wiedergiebt. Die besten zur Malerei auf Reispapier tauglichen Farben sind die Chinesischen, die in Pulvern und größtentheils so fein zubereitet sind, daß sie ohne weiteres Reiben, mit Wasser und Gummi vermischt, gleich gebraucht werden können. — Die Chinesen bedienen sich bei dieser Malerei zweier Pinsel, die sie beide in einer Hand halten und sehr schnell gegen einander wechseln, der eine Pinsel ist fein und spitz, und der andere breit und stumpf.

Zu Cadix ist kürzlich ein Schiffskapitain gestorben, der in seinem Testament den rückständigen Gehalt, welchen die spanische Regierung ihm schuldig blieb, dem Kaiser von Marokko vermacht hat. „Vielleicht — heißt es darin — wird der Kaiser von Marokko mit seiner Macht Mittel finden, sich bei der spanischen Regierung bezahlt zu machen.

Der Stadtuhrmacher, Val. Stoß in Ulm, hat eine vereinfachte und sinnreich construirte Thurmuhr erfunden, welche nur auf 3 Rädern beruht, Viertel und Stunden schlägt, und bei gleicher Güte bedeutend wohlfeiler, als die bisherigen Thurmuhren geliefert werden kann. Er hat dafür bei der letzten Industrie-Ausstellung zu Stuttgart einen Preis von 40 Dukaten und eine silberne Medaille erhalten.

Landwirthschaftliches.

Es wurde im vorigen Jahre in öffentlichen Blättern, wenn ich nicht irre, auch in der Berliner Haude- und Spenerschen Zeitung, mitgetheilt: „daß einige patriotische schlesische Landwirthe Versuche mit dem Anbau inländischen Leinsamens, der in den Preußischen Ostseeprovinzen erzeugt worden, gemacht hätten, um wo möglich dem Staate die bedeutenden Summen Geldes zu erhalten, die bisher für dieses Produkt dem Auslande zugeflossen." Da der Boden und das Klima der Preußischen Ostseeprovinzen der Erzeugung des Leinsamens gewiß eben so günstig sind, als in den russischen Ostseeprovinzen, und da die übrige zweckmäßigste Verfahrungsart zur Gewinnung eines guten Leinsamens weiter kein Geheimniß ist, also von den preußischen Landwirthen eben so gut beobachtet werden kann, als von den russischen: so ist recht sehr zu wünschen, daß man sich fortdauernd ernstlich bestreben möchte, diese verständige und patriotische Absicht völlig zu erreichen, und sich durch den ersten, möglicherweise durch blos zufällige ungünstig eingewirkte Umstände nicht gänzlich gelungenen, derartigen Versuch, nicht etwa für immer abschrecken ließe. Sicherlich würde es den schlesischen Landwirthen recht erwünscht seyn, wenn ihnen die Resultate dieser gemachten Versuche in diesen Blättern oder aber in der schlesisch-landwirthschaftlichen Monatschrift gütigst mitgetheilt würden, da noch mehrere derselben geneigt seyn möchten, einen so patriotischen Zweck mit Rath und That fördern zu helfen. ....l.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau den 29 October 1829.

Ludwig Dahleke, Kaufmann.
Caroline Dahleke, geb. Bannig.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gräfin Hochberg, von einem Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau am 27. October 1829.

Frhr. v. Kleist, Rittmeister und Escadrons-Chef im 1sten Cuirassier-Regiment.

Todes-Anzeige.

Das am 19ten d. M. zu Gröbnig am Schlagflusse erfolgte Ableben seiner innigst geliebten Frau, geborne Freyin von Gruttschreiber, Erb- und Gerichtsfrau auf Dirschel und Ehrenberg, macht entfernten Verwandten und Freunden unter Verbittung von Beileidsbezeigungen, ganz ergebenst bekannt. Troppau den 24sten October 1829.

Leopold Freiherr Dietrich v. Adelsfels, kais. königl. östreich. General-Major a. D.

A. 3. XI. 5. J. △ III.

Beilage zu No. 254. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. October 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Angely, L. Vaudevilles und Lustspiele. Theils Originale, theils Uebertragungen und Bearbeitungen. 2r Bd. 8. Berlin. br. 1 Rthl. 15 Sgr.

Allgemeiner Schlüssel zur einfachen und doppelten Buchhaltung. Aus dem Engl. übersetzt von N. Levi. 4te durchaus verb. Aufl. 12. Stuttgart. br. 8 Sgr.

Geßner, G., Blicke auf das Leben und Wesen des verewigten Johann Jakob Heß. 8. Zürich. br. 15 Sgr.

Gedenkemein. Herausgegeben von Archibald. 2te Ausgabe, Mit einem Amor. 12. Naumburg. geb. mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Verhandlungen und Arbeiten der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1829. Als eine Fortsetzung der neuen Annalen, aus den Original-Akten herausgegeben von C. G. Igler. 8. Breslau. 20 Sgr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fiskus wird der Müllergeselle Amandus Joseph Zacharias Grohlich, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1807 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 18ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Grafen von Poninsky, im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provokat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienste zu entziehen, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden. Breslau den 1sten September 1829.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fiskus wird der ausgetretene Kantonist Franz Ignatz Gebauer aus Olbersdorff im Frankensteiner Kreise, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1796 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 18ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Grafen Poninsky, im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provokat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden: so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienste zu entziehen, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden. Breslau den 1. September 1829.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus wird der ausgetretene Kantonist Schmiedegeselle Joseph Tilch, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seither bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 17ten December c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendar Graf von Poninsky, im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provokat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 1sten September 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Henriette verehelichten Kupferschmidtgesell Mersebourger, geborne Heyer, wird ihr Ehemann, der Kupferschmidtgeselle Johann Mersebourger, welcher sich von hier im Monat December 1827 heimlich entfernt und bis jetzt von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, hierdurch vorgeladen, sich an unserer Gerichtsstelle in Termino den 30sten November 1829 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Grubert entweder in Person, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten einzufinden, sich auf die von seiner Ehefrau wegen böslicher Verlassung gegen ihn eingereichte Ehescheidungsklage vollständig auszulassen und die weitere Instruction der Sache zu gewärtigen. Im Fall aber von seiner Seite Niemand erscheinen sollte, so werden demselben nicht nur sämmtliche Kosten zur Last fallen, sondern er wird auch in der Hauptsache der in der Klage vorgetragenen Thatsachen für geständig erach-

tet, das zwischen ihm und seiner Ehefrau bisher bestandene Band der Ehe wird getrennt und er für den alleinschuldigen Theil erklärt werden.

Breslau den 16ten July 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Auction.

Es sollen am 2ten November c. Vormittags um 11 1/2 Uhr in dem Hause Nro. 16. auf dem Ringe ein Oxhoft Jamaica Rum, ein Fäßchen Rum und ein Faß Indigo an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 25sten October 1829.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

Auction.

Es sollen am 4ten November c. Vormittags um 11 Uhr im weißen Engel auf der Kupferschmiede-Straße 14 Stück Federbetten, zwei Schränke, eine Komode, eine Kirschpresse, eine Kühl-Tonne und 28 Branntweinfässer, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 27sten October 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Zins-Getreide-Verkauf.

Das pro 1829 von der baaren Abgeltung ausgeschlossene und in natura hierher einzuliefernde Zins-Getreide, bestehend in: 54 Schfl. 13½ Metze Weitzen, 328 Schfl. 3½ Metzen Roggen, 156 Schfl. 10 Metzen Gerste und 376 Schfl. 10 Metzen Hafer, sämmtlich Preuß. Maas; soll im Wege des Meistgebots, auf den 3ten November, als Dienstags Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in unterzeichnetem Amte verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß der Bestbietende 1/3 des Meistgebots als Caution zu deponiren gehalten ist.

Trebnitz den 26sten October 1829.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Proclama.

Die unzulängliche Nachlaßmasse des zu Riegersdorf im Jahre 1824 verstorbenen Häuslers George Rittner, soll an die sich gemeldeten Gläubiger nach der getroffenen Vereinigung ausgezahlt werden, welches etwanigen unbekannten Interessenten hiermit unter dem Bedeuten bekannt gemacht wird, daß wenn sie sich innerhalb 4 Wochen nicht melden, ihnen die befriedigten Gläubiger nach §. 7. Tit. 50. Theil I. Allgemeine Gerichts-Ordnung, nur nach Verhältniß des Empfanges verhaftet bleiben.

Neustadt O/S. den 10ten October 1829.

Königl. Preuß. Land und Stadt-Gericht.

Proclama.

Es ist die nothwendige Subhastation des in der Standesherrschaft Militsch und dessen Kreise gelegenen, und wie die an der Gerichtsstelle so wie in dem Gebäude des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Breslau aushängende Taxe nachweiset, auf 42,541 Rthlr. 15 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten zum Fideikommiß-Verbande Militsch gehörigen Rittergutes Grebline verfügt worden. Die Bietungs-Termine stehen am 1sten Februar 1830, am 6ten May und am 24sten August welcher peremtorisch ist, vor dem Herrn Justizrathe Cleinow, in unserm Geschäfts-Lokale an. Wir laden hierzu Kauflustige ein, mit dem Bemerken: daß dem Meistbietenden dafern nicht eine gesetzlich begründete Ausnahme Statt finden muß, der Zuschlag ertheilt werden wird. Nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, erfolgt die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, also auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Behufe der Production der Instrumente bedarf. Militsch den 17ten August 1829.

Reichsgräflich von Maltzan Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß der Wirthschafts-Inspektor Aloys Ulbrich in Brinitze, Creutzburger Kreises, und seine verlobte Braut Wilhelmine Albertine Neugebauer aus Medzibor, die sonst hier übliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut gerichtlichen Vertrags vom 27sten Juli verlautbart den 5ten September c. ausdrücklich aufgehoben und resp. ausgeschlossen haben.

Brinitze den 5ten September 1829.

Das Gerichts-Amt von Brinitze und Antheil Ellguth.

Auction.

Es sollen am 3ten November c. Vormittags um 11 Uhr in dem Krischkeschen Hause auf dem Markte 9 Fäßchen und 100 Flaschen herbe und süße Ungarweine, so wie desselben Tages Nachmittag 3 Uhr eine Parthie Bücher, deren Verzeichniß bei dem Unterschriebenen eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25sten October 1829.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 6ten November c. Vormittags um 11 1/2 Uhr im Marstalle auf der Schweidnitzer-Straße ein ganz gedeckter großer Wagen (Kutsche) und ein halbgedeckter Wagen mit Vorderverdeck an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25sten October 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 4ten November c. Vormittags um 9 Uhr, wird die 6te Artillerie-Brigade, 20 ausrangirte Pferde am Exercier-Schuppen auf dem Bürgerwerder hierselbst, zum öffentlichen Verkauf stellen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau den 26sten October 1829.

v. Reindorf, Major und Brigadier.

Auctions-Anzeige.
Donnerstag den 5ten November d. J. Nachmittag um 2 Uhr wird der Nachlaß der verwittwet verstorbenen Kreis-Steuer-Einnehmer Münsterberg, bestehend in Porzellain, Gläsern, Hausrath und Meubeln, im Auctions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts hierselbst, jedoch nur gegen sofortige Zahlung in Courant versteigert werden.
Breslau den 27sten October 1829.
Behnisch, Ob. Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

* Frische Oelkuchen *
2 große eiserne Oefen, 2 Säulen sind zu verkaufen in der neuen Oelmühle bei der Nicolai-Thorwache.

Gebrauchtes Mahagoni-Meubles wird baldigst zu kaufen gesucht: vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause zu Breslau.

Literarische Anzeige.
In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die vollkommene Linirkunst
oder gründliche Anleitung alle Arten Handlungs- und Geschäftsbücher, Register, Facturen, Linienblätter und Notenpapier, auf eben so schnelle, wohleingetheilte und vortheilhafte Weise zu liniren und einzubinden, auch sich die dazu nöthigen Werkzeuge und Tinten selbst zu verfertigen, nebst Abbildung und Beschreibung von 2 Linirmaschinen und mit 14 lithographirten Modellen. Für Kaufleute, Geschäftsmänner, Buchbinder &c. Nach dem Französischen von C. F. Leischner. 8. 23 Sgr.

Die Engländer und Franzosen sind uns in dieser Kunst, die für das Comptoir, Büreau und die Canzlei nicht unwichtig ist, weit vor. Statt des Drucks oder der Reißfeder bedienen sich die Pariser einfacher Maschinen, wodurch sie ihre Tabellen, Contos &c. mit unübertrefflicher Schönheit 20mal schneller als wir herstellen. Nach ihrer hier deutlich vorgetragenen wenig kostspieligen Methode kann man ein Hauptbuch von 800 Seiten mit rothen Colonnen- und grauen Querlinien in 2 Stunden durchliniren, was bei uns bisher mehrere Tage erforderte. Obiges Buch, dessen Verfasser einer der ersten Linienzieher von Profession ist, setzt jeden, der sich als solcher zu nähren wünscht, vollkommen in den Stand, diese Kunst praktisch fertig auszuüben. Der große Werth, den sie für Erwerbslustige hat, die wohl kein leichteres und profitableres Geschäft treiben können, wird dadurch erwiesen, daß ein fortwährend beschäftigter Linienzieher, wie der Verfasser, täglich 6 bis 10 Thaler verdienen und sich dieses Geschäft zur wahren Geld-Quelle machen kann.

Anzeige der C. G. Försterschen Musikhandlung
(Albrechtsstrasse Nro. 53 im ersten Viertel vom Ringe.)

Um meinen verehrten Kunden und bisherigen Theilnehmern an meinem musikalischen Leih-Institut dieselben Bedingungen zu stellen, welche ihnen in diesen Tagen von einer andern neu etablirten Handlung angeboten worden, bin ich veranlasst, denselben hiermit ergebenst anzuzeigen:

dass wer jährlich 12 Rthlr. Leih-Gebühren pränumerando bezahlt, dafür die Benutzung dieses Instituts unter den bisher bestandenen billigen Bedingungen geniest und ausserdem dafür im Laufe des Jahres aus meiner Musikhandlung für 10 Rthlr. neue Musikalien nach eigener Auswahl unentgeltlich entnehmen kann.

Auch bemerke ich noch, dass jedes musikalische Werk, wenn es auch nicht durch mich angezeigt sein sollte, ebenfalls bei mir zu haben ist; indem ich posttäglich das Neueste in der musikalischen Literatur Erschienene zugesendet erhalte.

In C. G. Försters Musikhandlung
(Albrechts-Strasse Nro. 53.)
erscheint so eben:

Marche favorite du General Comté de Diebitzsch Sabalkansky (executé à l'entrée triomphale de l'armée Russienne en Adrianople) composé par Achilles van der Brechtholunderbourg ci-devant Chef de Musique de troupes turques réglees, connu sous le nom d'Achmet-Aga, arrangée pour Pianoforte à 2 mains 7½ Sgr. — à 4 mains 10 Sgr.

Dieser Marsch des bekannten Achmed-Aga ist von demselben nach seiner bei Schumla erfolgten Gefangennehmung componirt worden; es erscheint derselbe hier zum erstenmale und mit Beifügung des wahren Namens des Componisten, der ein geborner Holländer im Jahre 1822 in türkische Dienste trat. Als ein sehr characteristisches Seitenstück zu dem bei uns erschienenen Favorit-Marsch des Sultans Mahmud II. wird derselbe hoffentlich eine gleich gute Aufnahme finden, da ihn noch das wohlgetroffene Portrait des General Diebitsch ziert.

Einige Lehrlinge
werden baldigst verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Mehrere große, so wie kleine Kapitalien sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit auf hiesige Grundstücke zu vergeben. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Ernst Wallenberg, Ohlauer-Straße No. 43. wohnhaft.

Damen-Hüllen.

Die jetzigen Mode-Hüllen werden billig litographirt, bei: Ernst Mevius,
Goldarbeiter und Fabrikant.

Anzeige.

Seife gegen das Aufspringen und für erfrorne Hände, das Stück 2 1/2 Sgr., französische Teint-, englische Fleck-Seife, durch langjährigen Gebrauch allgemein untrüglich befundene Mittel, ächtes Berliner Königs-Räucher-Pulver von feinstem Wohlgeruch erhielt in den billigsten Preisen neu

C. Preusch, Schmiedebrücke No. 41.

Tanz-Unterricht

vom Herrn Baptiste ertheilt, beginnt den 9ten November. Es können daran noch Herren und Damen Theil nehmen. Näheres Paradeplatz Nro. 1. eine Stiege hoch.

Offene Gärtnerstelle.

Bei dem Dominio Jacobine, Ohlauer Kreises, ist durch Ableben des Gärtners, dieser Posten unbesetzt. Taugliche Subjecte, welche besonders Orangerie-Pflege verstehn, können sich jederzeit beim dasigen Wirthschaftsamte melden.

Sollten die Herren Vorsteher von Kirchen, Hospitälern u. s. w. oder Haus-Besitzer, große luftige Böden zu Aufbewahrung leichter Gegenstände zu vermiethen haben, so wird um gefällige Anzeige ersucht, Schmiedebrücke No. 59.

Ein auf der Carlsstraße in der ersten Etage vorn heraus belegenes Zimmer ist bald zu vermiethen. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf von Zedlitz, von Schwundnig; Hr. Baron v. Lorenz, von Dresden; Hr. v. Götze, Ob. L. G. Präsident, von Glogau; Hr. v. Steinmetz, Hauptmann, von Potsdam; Hr. Zielinski, Hr. Giroud, Professoren, von Warschau; Hr. Gertier, Negotiant, von Prag; Hr. Rackow, Kaufmann, von Stettin; Hr. Haupt, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Francke, Kaufm., von Berlin; Hr. Golden, Kaufm, von Magdeburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Fräntzel, Kaufm., von Neisse. — Im weißen Adler: Hr. Schmidt, Amtsrath, von Oels; Hr. Klimich, Pfarrer, von Rohnstock; Hr. Kunowski, Kontrolleur, von Oppeln. — Im goldnen Zepter: Hr. Zerbeni di Sposetti, a. d. G. H. Posen; Hr. Koß, Pfarrer, von Landsberg; Hr. v. Boddin, Lieutenant, von Gleiwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Sebottendorff, Kapitain, von Löwen; Frau v. Kessel, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Stekel, Pfarrer, von Seitsch.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 28ten October 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	a Vista	—	153½
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	152 1/12
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 28⅔
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103⅔	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102⅚
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	103
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	a Vista	—	99⅚
Ditto	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97½
Kaiserl. Ducaten	—	—	96½
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113½	—
Poln Courant	—	—	100⅚

Effecten-Course.	Zinsfuss	Pr. Courant. Brief.	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	98¾	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37⅓
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102⅙	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	105⅚
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	101½
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41¾	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	106⅓
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107⅙	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	107⅔	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	94⅚
Disconto	—	—	4
Polnische Partial-Oblig.		—	55

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.